

U23-Weltmeisterschaften in Brandenburg Heim-WM mit Nadja und Ulli

Nach 4 Wochen UWV, teils auf der Warnow, teils mit der kompletten Mannschaft in Ratzeburg, reisten wir am 15. Juli endlich nach Brandenburg. Ein bisschen merkwürdig fanden wir den Gedanken schon, in Brandenburg gegen die internationale Konkurrenz zu starten, weil der Beetzsee uns über die Junioren- und das erste Seniorjahr vertraut geworden war. Schon kurz nach der Ankunft wurde uns jedoch bewusst, dass dieses Brandenburg mit nichts vorher bekanntem vergleichbar war. Unser Boot hatte eine zugewiesene Stellage, alles war voller Ordner und wir mussten nach der Ankunft direkt zum Akkreditierungsbüro, um in den nächsten Tagen auf den Bootsplatz gehen zu dürfen.

Schon vor der Anreise hatten wir uns natürlich Gedanken über das Kommende Gedanken gemacht. Wer schon einmal auf dem Beetzsee gerudert ist, der weiß um die Wellenanfälligkeit der Strecke. Respekt vor der „Wetterfähigkeit“ des Wassers hatten wir natürlich auch, fühlten uns allerdings durch das Trainingslager in Ratzeburg auf widrige Bedingungen vorbereitet.

Natürlich haben wir uns im Vorfeld Gedanken über die Konkurrenz gemacht. Als das jüngste Boot im Feld hofften wir, schnell genug zu sein, um das Finale zu erreichen. Eine Medaille – das war von vornherein klar- würde mehr als nur ein hartes Stück Arbeit werden.

Die Aufregung, besonders meine, stieg immer stärker, je näher das erste Rennen rückte. „Bei uns ist Ulli für die Aufgeregtheit verantwortlich“, sagten Nadja und Herr Kraemer auf die Fragen anderer Sportler und Trainer des Öfteren.

Angespannt waren wir aber alle, hatten wir uns doch im Vorfeld über unsere Gegner schlau gemacht. Auch wenn im Frauenzweier „nur“ 8 Boote gemeldet waren, wimmelte es hier vor Weltmeisterinnen, Medaillengewinnerinnen und Finalistinnen der vergangenen Jahre.

Am 17. Juli war endlich der Vorlauf. Wir mussten gegen Australien, Kanada und die Ukraine ran. Ein Sieg würde uns auf direktem Weg ins Finale bringen, ansonsten müssten wir im Hoffnungslauf noch einmal um den Endlauf kämpfen.

Nach einem guten Rennen mit Defiziten am Start, konnten wir die Australierinnen zwar nicht mehr einholen, kamen jedoch mit der drittschnellsten Zeit hinter den beiden ins Ziel.

Nach dem am nächsten Tag stattfindenden Hoffnungslauf, indem wir uns den Britinnen und Weißrussinnen geschlagen geben mussten, schien eine Medaille weit entfernt. Wir wussten aber auch, dass wir die hier siegenden Britinnen in der Saison schon einmal geschlagen hatten und glaubten, wenn wir nur unsere Stärken im Finale optimal einsetzen könnten, noch an eine Chance auf Bronze.

Mit den nötigen Portionen Selbstbewusstsein, Willensstärke und Anspannung gingen wir am Sonntag um 13:54 Uhr an den Start.

Nach einem für uns guten Start, mit dem wir die Russinnen schon abhängen konnten und den Rest des Feldes im Blick behielten, versuchten wir über die restliche Strecke alles, um die führenden 4 Boote noch einzusammeln. Nach etwa 1200 m konnten wir die Weißrussinnen noch überspurten, für eine Medaille reichte es am Ende aber nicht.

Dennoch konnten wir uns mit dem Bewusstsein, alles gegeben zu haben und ein sehr gutes Rennen gefahren zu sein, über den vierten Platz freuen.

Ein bisschen Bitterkeit kam allerdings auf, als wir die Siegerehrung des Frauenzweiers von der Cool-Down-Area aus mitverfolgen mussten. Jedoch gab diese Erfahrung den nötigen Ansporn für die nächsten Jahre, in denen wieder wir ganz vorn dabei sein wollen.

Ulrike Sennewald

Silber für Julia Lepke bei U23-WM der Ruderer

5 Gold-, 3 Silber- und 4 Bronzemedailles gewannen deutsche Sportler bei der größten U23-WM im Rudern aller Zeiten, die gestern in Brandenburg vor 3000 begeisterten Zuschauern zu Ende ging. 19 von 20 gestartete Boote erreichten dabei die Endläufe bei ihrer Heim-WM. Zu den Finalistinnen auf „Fritze Bollmanns“ Beetzsee zählten auch vier Ruderinnen aus MV, die allesamt in olympischen Bootsklassen an den Start gingen.

Eine herausragende Leistung vollbrachte Skullerin Julia Lepke (RRC), die gleich in ihrem ersten Jahr im Erwachsenenbereich gemeinsam mit ihren Partnerinnen aus Potsdam, Magdeburg und Reinfeldern Vizeweltmeisterin im Doppelvierer wurde und nur dem überragenden rumänischen Boot den Vortritt lassen musste.

Auch das rein Rostocker Duo Ulrike Sennewald und Nadja Drygalla (ORC/RRC) schlug sich prächtig. In einem hochkarätigen Riemenzweierfeld, in dem es von Olympiastartern und Ex-U23-Weltmeistern nur so wimmelte, erreichte die jüngste Crew im Feld einen keinesfalls enttäuschenden 4. Platz. „Mehr war nicht drin. Das war unser bestes Rennen.“ sagte Ulrike Sennewald. Immerhin schlugen die Schützlinge von Trainer Ulf Kraemer dabei die starken Weißrussininnen, gegen die es im Hoffnungslauf noch eine Niederlage setzte. Wenn es in der Zukunft gelingt, ihre Startschwäche auszumerzen, werden die Modellathletinnen aus dem Kessiner Leistungszentrum im kommenden Jahr ganz sicher auf dem Treppchen wieder zu finden sein.

Enttäuschung dagegen herrschte bei der Ribnitzer Achterruderin Franziska Kegebein. Nachdem im Bahnverteilungsrennen vor zwei Tagen der 3. Rang errudert wurde und diese Platzierung auch noch nach der Hälfte der Finaldistanz zu Buche stand, reichte es am Ende nur zu einem 5. Platz.

Der Vorsitzende des Landesruderverbandes Mecklenburg - Vorpommern Hans Sennewald zeigte sich zufrieden mit dem Ergebnis: „Die Sportlerinnen des Rostocker Bundesstützpunktes haben unsere Erwartungen erfüllt und ihren Beitrag zum souveränen Gewinn der deutschen Mannschaft in der Nationenwertung geleistet.“

Karsten Timm